

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 13. Februar 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasensteins & Vogler,
G. L. Daube, Invalidendank, Berlin. Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld. W. Thienes, Greif-
wald. G. Illies, Halle a. S. Jul. Bock & Co. Hamburg
Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens,
Kopenhagen. Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 12. Februar.

Deutscher Reichstag.

64. Sitzung vom 12. Februar.

Präsident v. Loebe eröffnet die Sitzung

um 10 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher,

v. Berlepsch u. A.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung er-

klärt der Abg. v. Bötticher im Auftrag des ab-

wesenden Abg. v. Bötticher, daß die Behauptung

Botticher, der Vater des Abg. v. Bötticher habe ihm

im Jahre 1867 in Leipzig zu seiner Jungfer-

nabe gegen den norddeutschen Bund be-
günstigt, um Unruhe zu bereiten. Herr v. Bötticherhatte Herrn Bötticher gar nicht persönlich ge-
kannt und sei im Jahre 1867 gar nicht in Leip-
zig gewesen (Weisfall rechts).

Abg. Bötticher hält seine Aufgabe vollkom-

men aufrecht. Die Thatsache habe Jahre lang

bei den Wahlen in Sachsen eine große Rolle ge-
spielt und beruhe er sich zur Befriedigung derWahrheit seiner Behauptung auf das Zeugnis
des Rechtsanwalts Otto Freitag in Leipzig, dem
Herr v. Bötticher von dem Vorfall selbst Mitthei-

lung gemacht habe.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Ver-

ordnung der Novelle zur Gewerbeordnung (Ar-

beitsordnung).

Zur Einleitung der Beratung erklärt der

Berichterstatter Abg. Dike (Zentr.): Er habe

dem Kommissionsbericht nur wenig hinzu-
fügen und zwar zunächst die erfreuliche That-

sache, daß das gesamte Gesetz in der Kom-

mission mit allen gegen zwei Stimmen ge-
nommen sei, daß diese beiden dissentierenden Stim-men aber nicht gegen die Tendenz der Vorlage,
sondern gegen einzelne Bestimmungen dessel-ben gewesen seien. Nach dem Gesetz von
solcher Tragweite habe dem Reichstage vorge-
legen und welches so sehr von der Zustimmungaller Parteien getragen sei. Er hoffe, daß der
Geist freudiger Mitwirkung an dem Zustandek-kommen des Gesetzes, von dem die Kommissions-
beratungen getragen waren, auch bei der Be-

ratung im Hause vorwärtigen möge (Weisfall).

Der § 105a der Gewerbeordnung, mit dem

die Beratung beginnt, bestimmt, daß zum Ar-

beiten an Sonn- und Festtagen die Gewerbe-

treibenden ihre Arbeiter nicht verpflichten können.

Arbeiten, welche nach den Bestimmungen dieses

Gesetzes auch an Sonn- und Festtagen vorge-

nommen werden, fallen unter die vorstehende

Bestimmung nicht.

Ein Antrag des Abg. Dr. Orterer (Zentr.)

wird angenommen, nur bei Arbeiten zulassen,

welche nach der Natur des Gewerbetriebes

einen Aufschub oder eine Unterbrechung nicht ge-

statten.

Abg. Dr. Orterer begründet diesen Antrag,

durch welchen die Regierungsvorlage wieder her-

gestellt werden solle, mit der Erklärung, seine

Freunde seien mit der Tendenz des vorliegenden

Entwurfs im Allgemeinen einverstanden, befaßten

sich indessen vor, an verschiedenen Stellen Ab-

änderungen zu beantragen. Der vorliegende An-

trag solle den prinzipiellen Standpunkt seiner

Freunde wahren, daß die Sonntagsruhe aus

religiösen und sozialen Gründen dem Arbeiter

nicht vorenthalten werden dürfe. Auf die

etwaigen Anträge, die sie noch zu stellen hätten,

gegen sie indessen nicht ein solches Gewicht, um

bei deren Ablehnung das Zustandekommen des

Gesetzes in Frage zu stellen.

Abg. Freiherr v. Stumm (Reichsp.) er-

klärt sich gegen den Antrag, der eine rein for-

male Änderung bezwecke. Die Fassung der

Kommission sei auf Grund eines Kommissions-

arbeit gebe, als der Antrag Dr. Orterer.

Abg. Bötticher (Soz.) erwidert dem Re-

ferenten, daß seine Parteigenossen in der Kom-

mission das Gesetz schließlich abgelehnt hätten, weil

sie gegen die Tendenz einzelner Theile desselben

erhebliche Bedenken hätten. Mit dem Antrag

Dr. Orterer sei einverstanden, da sonst zu viel

Ausnahmen und eine Lage Praxis die obligator-

ische Einführung der Sonntagsruhe illusorisch

machen würde.

Minister v. Berlepsch: Auch er em-

pfehle die Ablehnung des Antrages Dr. Orterer. Die

Sonntagsruhe sei der Grundriss des Gesetzes,

aber Ausnahmen seien erforderlich und da sei es

bedenklich, die Betriebsleiter zu verbinden, eine

ihnen häufig scheinende Arbeit am Sonntag zur

Ausführung zu bringen.

Abg. Dr. Bötticher (nt.) erklärt dem

Abg. Bötticher gegenüber, daß eine Partei, welche

die Interessen der Arbeiter vertritt, ein solches

Gesetz, welches so ungenau die soziale Lage der

Arbeiter verbessere, unmöglich ablehnen könne.

Auch er empfehle die Annahme der Kommissions-

fassung, denn man dürfe dem Betriebsleiter nicht

zumuthen, für unannehmliche Arbeiten erst die

Erlaubnis der Behörde nachzuholen.

Abg. Dr. Orterer begründet seinen Antrag

als notwendig, um zu vermeiden, daß am Son-

ntag nicht auch aufsehbare Arbeiten vorgenom-

men würden. Die Kommissionsfassung liege mit

dem Tenor des Gesetzes nicht im Einklange, weil

sie den Behörden bezüglich der Sonntagsarbeit

viel zu weitgehende Vollmachten gebe. Vollst-

ändig sei es, wenn die Sozialdemokraten das

praktisch Erreichbare, welches den Arbeitern so

kolossale Vorteile der bisherigen Zustände

können sie sich nicht mehr begnügen. Durch ihre

feste Haltung hätten sie die übrigen Parteien erst

zu der jetzigen Arbeiterfreundlichkeit gezwungen.

Die großen Vorteile des einen Theiles des Ge-

setzes erkenne er an, sie würden aber von den

großen Nachtheilen des anderen Theiles über-

wogen.

Die Abg. Dr. Krause und Frhr. v. Stumm

empfehlen noch einmal die Fassung

der Kommission.

Abg. Dr. Bötticher behauptet, daß die

Sozialdemokraten gegen dieses Gesetz stimmen

müßten, weil dasselbe die Unzufriedenheit der Ar-

beiter, von der sie lebten, aus der Welt schaffe.

Abg. Bötticher: Wenn dieses Gesetz ange-

nommen würde, so hätte die Sozialdemokratie

noch so viel Wünsche, daß sie immer neue Unzu-

friedenheit erregen könnten, wenn sie dies wollten.

An Mittel und Stoff zur Unzufriedenheit, Herr

Dr. Bötticher, lassen Sie es nicht fehlen, erst

wenn Sie verwichenen sind, werden die Arbei-

ter zufrieden sein. (Heiterkeit.)

Die Diskussion wird geschlossen. Der An-

trag Dr. Orterer wird gegen die Stimmen des

Zentrums und der Sozialdemokraten abgelehnt,

§ 105a in der Fassung der Kommission angenom-

men. Nach dem § 105b der Kommissionsbestim-

mungen im Betriebe von Bergwerken, Salinen, Auf-

bereitungsanstalten, Brücken und Gruben, von

Hüttenwerken, Fabriken und Werkstätten, von

Zimmereien u. an Sonn- und Festtagen nicht

beschäftigt werden. Die den Arbeitern zu ge-

wöhnliche Ruhe soll für jeden Sonn- und Festtag

mindestens 24, für zwei aufeinander folgende

Sonn- und Festtage 36, für das Weihnachts-

fest und Pfingstfest 48 Stunden dauern. Die

Ruhezeit soll von 12 Uhr Nachts gerechnet wer-

den in Betrieben mit regelmäßiger Tag- und

Nachtschicht, sofern sie unter § 105d fallen, über

der Bundesrath es sonst für ein unabweisbares

Bedürfnis erachtet, höchstens von 6 Uhr Abends

des vorhergehenden Festtages, spätestens von

6 Uhr Morgens des Sonn- und Festtages und

muß bei zwei aufeinander folgenden Sonn- und

Festtagen bei 6 Uhr Abends des 2. Tages dauern.

Es wird zunächst die Bestimmung des

§ 105b zur Beratung gestellt.

Hierzu liegt eine ganze Reihe Abänderungs-

Anträge vor.

Ein Antrag Auer und Genossen (Soz.)

wird die den Arbeitern zu gewöhnliche Ruhe an

Sonn- und Festtagen auf mindestens 36, für

zwei aufeinander folgende Sonn- und Festtage

auf mindestens 60 Stunden festsetzen.

Abg. Bötticher (Volksp.) beantragt die

Sonntagsruhe auf 30 Stunden festzusetzen und

Abg. v. Münch (Volksp.) auf 32 respektive 36

Stunden.

Die Abg. v. Gutschalk (freis.), Dr. Hart-

mann (kons.), v. Loebe (Zentr.) und Freiherr

v. Stumm (Reichsp.) wollen, daß die Ruhe-

zeit in Betrieben mit regelmäßiger Tag- und

Nachtschicht von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Mor-

gens überhaupt beginnen soll und nicht, wie die

Kommission es vorgeschlagen, in Betrieben, welche

unter § 105d fallen, d. h. in Saisonbetrieben

und in Betrieben, welche keine Unterbrechung ge-

statten.

Abg. Gutschalk (nt.) führt aus, daß

die 24stündige Ruhe für Betriebe mit einfacher

Tageschicht wohl ausführbar sei, wo Tag- und

Nachtschicht vorhanden sei, dagegen nicht. Für

diese Betriebe würden mit der 24stündigen Ruhe

große Nachteile verbunden sein, am schwersten

würden darunter die Betriebe leiden, welche mit

der Kraft des Wassers arbeiten. In allen Fä-

llen sei derartige Betriebe die Arbeit auch an

den Sonntagen gestillt. Da durch die 24stün-

dige Ruhe die Produktion um 1/2, reduziert werden

würde, so sei es fraglich, ob, da ein großer Theil

der Produkte dieser Betriebe für das Ausland

bestimmt sei, Deutschland ab dann noch im Stande

sei, auf dem Weltmarkt zu konkurrieren. Es

handele sich dabei um ca. 150.000 Vertriebe.

Besonders schwer werde dadurch die Holz-

fabrikation und die Papierfabrikation betroffen

werden.

Abg. Frhr. v. Münch (Reichsp.) begründet seinen

Antrag, indem er dabei für den achtstündigen Ar-

beitszeit plädiert.

Abg. Bötticher: Könnte man einen Maximal-

Arbeitszeit und Verbot der Nacharbeit erwirken,

so wäre der Antrag Auer überflüssig. Da dies

aber nicht zu erreichen sei, so sei die Annahme

dieses Antrages dringend notwendig, denn die

gegenwärtigen Einrichtungen seien für den Ar-

beiter nur nachtheilig, da derselbe die Sonntags-

ruhe thätig nur zum Schlafen benutzen

müsse und an Spaziergänge, an Erziehung

der Kinder und dergl. nur in Ausnahmefällen

denken könne. Der Urlaub, den wohlhabende

Kreise auf Wochen und Monate sich erlauben

können, sei dem Arbeiter völlig unbekannt. Des-

halb verlange er eine ausgedehntere Sonntagsruhe

in der Ueberzeugung, daß die deutsche Industrie

eine solche Einrichtung sehr wohl vertragen könne.

Man habe sich ja stets gegen eine Verlängerung der

Arbeitszeit gewehrt. Der Antrag Auer ge-

währe dem Arbeiter den notwendigen Schutz,

ohne dem Kapital und dem Unternehmer Schaden

zuzufügen.

Abg. Payer (Volksp.) rechtfertigt den An-

trag, indem er die Einführung einer 30stündigen

Sonntagsruhe, der sich auf die Industrie mit

Tag- und Nachtschicht richtet, er sei nur

das, was die Kommission in der ersten Lesung

mit großer Mehrheit beschlossen habe. Dieser

Umstand beweise schon, daß der Antrag keine Ver-

mehrung habe. Er sei der Ansicht, daß es keine

Sonntagsruhe sei, wenn der Arbeiter dieselbe mit

Aufopferung einer Nacht erkaufen müsse. Er

gebe nicht so weit wie die Sozialdemokraten,

weil er der Meinung sei, daß es sich empfehle

das zu erreichen, was zu erreichen sei.

Abg. Dr. Hartmann: Nach dem Kom-

missionsvorschlage werden die Arbeiter der Fa-

briken, welche nur Tageschicht haben, regelmäßig

länger als 24 Stunden Ruhe haben. Man solle

deshalb die Vorschläge der Kommission nicht noch

überbieten wollen, da diese Vorschläge nur mit

großer Mühe zu Stande gebracht worden seien.

Deshalb solle man alle Anträge ablehnen, welche

eine längere als 24stündige Ruhe verlangen. Er

empfehle demnach den Antrag Gutschalk zur

Annahme.

Abg. Dr. Diersch (freis.): Die Sonntags-

ruhe sei außerordentlich wichtig für die Arbeiter,

nicht nur für die Hygiene und Sittlichkeit, son-

dern auch für die Kultur. Er stehe auf dem

Standpunkte, daß 36 Stunden Ruhe wünschens-

werth seien, daß man sich aber aus praktischen

Gründen mit 30 Stunden zu befriedigen haben

wolle. Dabei müsse eine Verlängerung dieser Zeit

immer im Auge behalten werden. Er empfehle

auch die Annahme des Antrages Gutschalk und

bemerkte, daß der Abg. Gutschalk einseitig die

Interessen des Kapitals vertreten habe. Das

Kapital und dessen Interessen stehen ihm hoch

über der Arbeiter in der Welt des Menschen.

Es handele sich hier um die körperliche und

geistige Gesundheit der Arbeiter.

Nachdem auch die Abg. v. Stumm,

v. Bötticher (Zentr.) und v. Loebe (Reichsp.)

den Kompromissantrag Gutschalk empfohlen und

Abg. Schmidt-Schöten (Soz.) für den An-

trag Auer eingetreten, wobei er besonders betont,

daß der Arbeiter in der Fabrik, nachdem die

Sonntagsruhe eingetreten sei, noch die Maschine

zu reinigen habe, und daß die darauf zu ver-

wendende Zeit von ihrer Sonntagsruhe abgezogen

werde, die Diskussion wird geschlossen.

Bei der Abstimmung wird der erste Absatz

des § 105b mit dem Antrage Gutschalk und

Gen., unter Ablehnung aller übrigen dazu ge-

stellten Anträge angenommen.

Hierzu vertritt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heu-

tigen Beratung.

Schluß 5 1/2 Uhr.

C. H. Berlin, 12. Februar 1891.

Preussischer Landtag.

Abgeordneterhaus.

31. Sitzung vom 12. Februar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung

um 10 Uhr.

Am Ministerische: Dr. Miquel, General-

Steuerdirektor Buzgart und Kommissare.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten

Beratung des Einkommensteuergesetzes.

Die Diskussion beginnt über § 1 No. 4

(Versteuerung der Aktiengesellschaften, Komman-

ditengesellschaften auf Aktien, Bergwerksaktien

und Konsumvereine) und die dazu gestellten

Anträge.

Abg. Meyer (Zentr.) führt aus, daß die

Konsumvereine gegenwärtig in Bezug auf die

Versteuerung anders behandelt werden müßten, als

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Pr. Anleihe 4%	106,70 1/2	Pr. Anleihe 4%	106,70 1/2
Pr. Anleihe 4%	106,70 1/2	Pr. Anleihe 4%	106,70 1/2
Pr. Anleihe 4%	106,70 1/2	Pr. Anleihe 4%	106,70 1/2
Pr. Anleihe 4%	106,70 1/2	Pr. Anleihe 4%	106,70 1/2
Pr. Anleihe 4%	106,70 1/2	Pr. Anleihe 4%	106,70 1/2
Pr. Anleihe 4%	106,70 1/2	Pr. Anleihe 4%	106,70 1/2
Pr. Anleihe 4%	106,70 1/2	Pr. Anleihe 4%	106,70 1/2
Pr. Anleihe 4%	106,70 1/2	Pr. Anleihe 4%	106,70 1/2
Pr. Anleihe 4%	106,70 1/2	Pr. Anleihe 4%	106,70 1/2

Fremde Fonds.

Russische A. Nat. 4%	107,00 1/2	Russische A. Nat. 4%	107,00 1/2
Russische A. Nat. 4%	107,00 1/2	Russische A. Nat. 4%	107,00 1/2
Russische A. Nat. 4%	107,00 1/2	Russische A. Nat. 4%	107,00 1/2
Russische A. Nat. 4%	107,00 1/2	Russische A. Nat. 4%	107,00 1/2
Russische A. Nat. 4%	107,00 1/2	Russische A. Nat. 4%	107,00 1/2
Russische A. Nat. 4%	107,00 1/2	Russische A. Nat. 4%	107,00 1/2
Russische A. Nat. 4%	107,00 1/2	Russische A. Nat. 4%	107,00 1/2
Russische A. Nat. 4%	107,00 1/2	Russische A. Nat. 4%	107,00 1/2
Russische A. Nat. 4%	107,00 1/2	Russische A. Nat. 4%	107,00 1/2
Russische A. Nat. 4%	107,00 1/2	Russische A. Nat. 4%	107,00 1/2

Eisenbahn-Stamm-Pflichten.

Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2

Eisenbahn-Prioritäts-Dilutionen.

Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2

Eisenbahn-Prioritäts-Dilutionen.

Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2

Eisenbahn-Prioritäts-Dilutionen.

Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2

Eisenbahn-Prioritäts-Dilutionen.

Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2

Eisenbahn-Prioritäts-Dilutionen.

Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2

Eisenbahn-Prioritäts-Dilutionen.

Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2

Eisenbahn-Prioritäts-Dilutionen.

Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2

Eisenbahn-Prioritäts-Dilutionen.

Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2

Eisenbahn-Prioritäts-Dilutionen.

Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2

Eisenbahn-Prioritäts-Dilutionen.

Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2

Eisenbahn-Prioritäts-Dilutionen.

Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2

Eisenbahn-Prioritäts-Dilutionen.

Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2
Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2	Deutsche A. Nat. 4%	106,70 1/2

den größten Theile viel kühleren Humor. Was den letzteren anbelangte, so fanden in erster Reihe das von einem Riesenschiff getragene leuchtende Luftschiff mit Benennung, die von der Jünger-Innenstadt mitgeführte Pfalz, der Geheimnisswaggon, das Luftschiff, Zeit- und Luftwagen der Kaiserin, die beiden zur Anstellung fahrenden Pferdeabswagen, der Stadtwagen, der Kutschwagen, die Kutsche mit Vieh- und Extrakt, der Wagen der Zeitungsgesellschaft, das Luftschiff und der Luftwagen aus dem Cement-Markt. Die Himmelskugeln blieben den Herren holt und der Zug konnte sein Ziel ohne Unfall vollenden. Nach Empfang des Zuges entfaltete sich in den Straßen und Marktplätzen wieder das allgemeine lustige Treiben.

Stettiner Gartenbau-Verein.
Versammlung vom 9. Februar.
Nach Eröffnung der Sitzung durch Herrn Koch und Verlesung des letzten Protokolls erfolgte die Vertheilung des Jahresberichts für 1890 und des Programms nebst Anmeldebogen für die vom April bis Oktober d. J. in London stattfindende deutsche Ausstellung. — Demnach gelangte ein Dankschreiben des Herrn Schmecke für seine Ernennung zum Ehrenmitglied des Vereins, sowie die Mitteilung, daß seitens des landwirtschaftlichen Ministeriums der Betrag von 400 Mark zur anteiligen Deckung des bei der im vorigen Jahre stattgehabten Ost-Ausstellung erzielten Fehlbetrags dem Verein überwiesen worden sei, zur Kenntnis der Versammlung. — Die Prüfung eines von Ludwig Müller-Erfurt angelegten Entwurfs zu einer Gartenbau-Ausstellung-Ordnung wurde einer aus den Herren Wiese, Kain, Biegler, Hage und Kallmeyer gebildeten Kommission übertragen. — Hieran schloß sich die Verhandlung über den Bericht der Kassenträger an und wurde auf Grund desselben der bisherige Schatzmeister für das Rechnungsjahr 1890 einstimmig entlassen. Demnach erhielt Herr Schmidt das Amt des Kassenträgers und wurde für die interimsistische und posteventuelle Ausführung der in der Versammlung beschlossenen Angelegenheiten Herr Kain mit, daß im Laufe der vorigen Woche wieder recht erhebliche Beschädigungen und Diebstähle an den auf dem Viktorial- und in den Anlagen vor dem Königsthor befindlichen Koniferen verübt worden seien; es seien verschiedene Zypressen, Juniperus und Taxus theilweise gänzlich ruiniert, theilweise so arg beschädigt, daß sie für Jahre hinaus ihr schönes Aussehen verloren hätten. Den angelegten Bemerkungen der Kassenträger, welche sich glücklicherweise auf einen zweifelhaften Fundus beschränken, wurde auf einen zweifelhaften Fundus beschränkt. — Am höchsten Grade bedauerlich sei es aber, daß sich immer noch ärmliche Geschäfte finden, welche derartige Zweige zur Verwendung in der Koniferen- und Ziergärtnerie ankaufen und sich dadurch der Vertheilung der Gärten schuldig machen, um so mehr als jeder Baumkäufer seinen Kauf, daß dieselben von besseren Ziergärten herühren und deren Gewinnung nur auf unethischem Wege erfolgt sein könne. Redner sei überzeugt, daß die bei diesem Falle in Frage kommenden Geschäftsmänner wieder besserer Wissen gehandelt hätten, demnach seien die daraus entstehenden Unannehmlichkeiten äußerst peinlich und unheimlich und sei daher nur Jedem anzurathen, bei derartigen Einkäufen die größte Vorsicht anzuwenden und sich namentlich über Namen und Stand des Verkäufers vorher genau zu informieren.

Von Herrn F. Engelmann war eine Anzahl prächtig blühender großblumiger Cyclamen angestellt, für deren vorzügliche Kultur demselben ein Ehren Diplom zuerkannt wurde.

Bankwesen.
Braunschweigische Kreis-Kommunalbank-Anleihe von 1884. Die nächste Ziehung findet am 1. März statt. Gegen den Kontrahenten von circa 3 1/2 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße Nr. 13, die Verpflichtung für eine Prämie von 6 Pfg. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.
Börsen, 12. Februar. Spiritus 100 ohne Kohlen 68,00, 70er 48,50. Fluor. Bitter: Raub.
Magdeburg, 12. Februar. Zuckerbe-richt. Kontrakt exkl. von 92 Prozent 18,30, Kontrakt exkl. 88 Prozent 17,30, Kontrakt exkl. 85 Prozent 16,50, Kontrakt exkl. 82 Prozent 15,50, Kontrakt exkl. 78 Prozent 14,50, Kontrakt exkl. 75 Prozent 13,50, Kontrakt exkl. 72 Prozent 12,50, Kontrakt exkl. 68 Prozent 11,50, Kontrakt exkl. 65 Prozent 10,50, Kontrakt exkl. 62 Prozent 9,50, Kontrakt exkl. 58 Prozent 8,50, Kontrakt exkl. 55 Prozent 7,50, Kontrakt exkl. 52 Prozent 6,50, Kontrakt exkl. 48 Prozent 5,50, Kontrakt exkl. 45 Prozent 4,50, Kontrakt exkl. 42 Prozent 3,50, Kontrakt exkl. 38 Prozent 2,50, Kontrakt exkl. 35 Prozent 1,50, Kontrakt exkl. 32 Prozent 0,50, Kontrakt exkl. 28 Prozent 0,50, Kontrakt exkl. 25 Prozent 0,50, Kontrakt exkl. 22 Prozent 0,50, Kontrakt exkl. 18 Prozent 0,50, Kontrakt exkl. 15 Prozent 0,50, Kontrakt exkl. 12 Prozent 0,50, Kontrakt exkl. 8 Prozent 0,50, Kontrakt exkl. 5 Prozent 0,50, Kontrakt exkl. 2 Prozent 0,50, Kontrakt exkl. 0 Prozent 0,50.

Stettiner Nachrichten.
Stettin, 13. Februar. In Betreff der In-baldigsten und Alters-Versicherung der Wälsch-riemen, Plätterinnen, Näherinnen, Schneiderinnen hat der Berliner Polizei-Präsident folgende Be-stimmung erlassen, welche auch von den heis-sigen Interessenten zur Beachtung mittheilen: Es ist zur Kenntnis genommen, daß das Rundschrei-ben vom 10. Dezember vorigen Jahres, betref-fend die Inbaldigsten und Alters-Versicherung der Wälsch-riemen, Plätterinnen, Näherinnen und Schneiderinnen, zu dem Mißverständniß Anlaß gegeben hat, als ob die bezeichneten Personen, so-wie sie in ihrer eigenen Behausung arbeiten, auch dann der Versicherungspflicht nicht unterlie-gen, wenn sie lediglich Lohnarbeiterinnen eines anderen Gewerbes treiben. Der bezeichnete Mißverständniß wird vielmehr nur zum Ausdruck brin-gen, daß die bezeichneten Personen dann nicht versicherungspflichtig sind, wenn sie in der eigen-ten Behausung (sei es allein, sei es mit Hülfe von Lohnarbeitern) für ihre Kunden arbeiten, oder wenn sie als Hausgewerbetreibende in der eigenen Behausung (in eigener Vertriebsstätte), selbstständig, aber im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender Vertriebsgeschäfte u. s. w. thätig sind. Selbstständige Hausunternehmer unter-liegen der Versicherungspflicht zur Zeit auch dann nicht, wenn sie Hausgewerbetreibende sind; die Kundenarbeit der Wälschriemen, Schneiderin-nen u. s. soll als selbstständige Gewerbetreibende ge-lten, soweit diese Kundenarbeit in der eigenen Behausung, nicht im Hause des Kunden, an-ge-führt wird. Solche Schneiderinnen, Wälsch-riemen u. s. dergleichen, welche nicht selbstständig, sondern als Lohnarbeiterinnen anderer Gewerbetreibender außerhalb der Vertriebsstätten der letzteren (also auch im eigenen Hause) beschäftigt werden (vergl. § 2 Abs. 1 Ziffer 4 des Arbeitsvertrags-Gesetzes in seiner jetzigen Fassung), unterliegen der Versicherungspflicht. Demnach das Gesetz vom 22. Juni 1889 (Reichs-Gesetzbl. Seite 97) umfaßt alle Lohnarbeiter gleichmäßig, und macht nicht, wie das Krankenversicherungsgesetz in seiner jetzigen Fassung, einen Unterschied zwischen den Lohnarbeitern der Gewerbetreibenden, je nachdem diese Lohnarbeiter von den Gewerbetreibenden innerhalb oder außerhalb ihrer Vertriebsstätten beschäftigt werden.

Das Erbe von Casrucco.

Frei nach dem Italienischen
von Ernst von Waldow.

Wie — Du willst nicht — überlege Dir zu-
vor Alles genau!
„Das habe ich schon getan. Ich habe an den
bei Trient Ermordeten gedacht, und daß sein
Vater mir nicht nahe steht. Das zweite
schien mir sehr gefährlich darin zu sein, die
Helfer des Vaters zu tödlichen zu lassen, und wenn
Carlo Casrucco ermordet ist, dann käme vielleicht
ich an die Reihe.“

„Ah“, höhnte Matteo, „hast Du Furcht vor
einem alten, schwachen Manne — Du, der Du
so stark und groß bist?“

„Du — Du bist noch nicht so alt, wie Du
zu sein vorgiebst, und dann — was nützt mir
meine Körperkraft gegen den Verrath?“

„Arbeit, wenn Du mich eines Verraths
für fähig hältst, warum bist Du heute
Abend hierher gekommen um mit mir zu
trinken?“

„Weil ich Dich nicht fürchte, wenn ich Dir
in's Gesicht sehe!“ schrie Matteo, sich zu seiner
ganzen Größe erhebend, „denn ich würde Deinen
Hals zwischen meine Finger pressen und Dich er-
sticken, wie ein — wie ein —“

Weiter kam er nicht. Als Matteo die
drohende Haltung seines Gastes gewahrte, hatte
auch er sich erhoben, und ehe der Verrath nur
im Gange war, war der Andere beiseite ge-
liefen. Matteo ihm ein haarscharfes, seines Stills
mit sicherer Hand in's Herz zu stoßen.

Der Stolz war so geschäftig geführt, daß er das
beabsichtigte Ziel direkt traf.

Giorgio ließ einen Schrei aus und stürzte
nieder.

„Er ist tot“, murmelte Matteo, nachdem er
den am Boden Ergorrenen betrachtet hatte, „es ist
notwendig, daß ich den Leichnam irgendwo ver-
berge, die Nacht ist dunkel und ich bin allein, alles
Erdenkliche zu seiner Rettung wagen
wolle.“

Anderserseits — so hoffte mindestens Carlo
Casrucco — würde es nicht zu lange währen,
bis er sich im Beize der Million befände, die
der falsche Prinz, sein würdiger Sohn, ihm hatte
verschaffen wollen. Dann aber würde er
sicherlich die Hochzeitsfeierlichkeiten abwarten,
sodann so bald als möglich das Weite suchen.
Wurde also in durch die Aussagen Matteo's
auch Alles entdeckt, so kümmerte ihn das wenig.
Sie mochten ihn in Keap immerhin als Räuber
und Mörder verurtheilen, wenn er nur, in der
neuen Welt geborgen, seinen Reichtum genießen
konnte.

Daß ihm mittlerweile ein neuer und furcht-
barer Feind entstanden war, davon konnte der
gegriffene Räuber freilich vorerst noch keine
Ahnung haben. Unsere Leser kennen diesen
Feind; es ist das Oberhaupt der Camorra.

22. Kapitel.
Auf der Spur.
Paolino hatte seinen Schilling aus keinem
anderen Grunde zu verlieren, als daß
Raimondo nicht von der Liebe zu Graziella
mit seinem Lebenbuhler erlöst würde. Er
kannte den Charakter des jungen Mannes zu
genau, um nicht zu wissen, daß eine Nacht der
Welt ihn abhalten würde, dem Mädchen, das er
liebt, beizustehen, und wenn es sein müßte, in
einem Verzweiflungselend die Welt der Ge-
liebten zu verlassen. Dies aber würde ihn jenen
falls ins Verbrechen geführt haben. Da gab
es denn kein anderes Auskunftsmitel, als zu
flüchten, die Furcht zu nehmen, und das war
nichts Ungewöhnliches für Paolino, der in
zwischen keine Gelegenheit verlor, die Zucht
seiner Schutzbefehlshaber und die eigenen zu
sichern.

Über auch die Gefahr waren nicht möglich.
Seit seiner neuen vorübergehenden Stellung als
Kammerdiener des jungen Prinzen
hatte Paolino die Schürke zum frischen Ver-
brecher und seine ewige Flamme, die Birbin
Caterinella, nicht beirrt.

Der Witz an dem Portier und der Umstand,
daß Matteo denselben bezogen haben sollte,
hatten den ganzen Palast in Aufruhr gebracht.
Graziella, deren Gesundheit seit den letzten trüben
Erlebnissen, welche ihr Leben so völlig anders ge-
staltet hatten, sehr gelitten, war endlich erkrankt
und mußte für Tage Bett und Zimmer hüten.
Väterlicherseits war ihr noch ein Trost in ihren Leiden,
denn wenn auch sie nicht genötigt, die Ge-
sellschaft des ihr aufgezogenen Bräutigams zu
ertragen, und konnte in der Abgeschiedenheit des
Kammerzimmers, bescheiden gepflegt von der
treuen Terentia, noch die letzten Tage ihrer
Mädchenfreizeit genießen, denn schon war der
Hochzeitstag angesetzt, und in den nächsten Wochen
sollte sie die Gemahlin des Prinzen Casrucco
werden.

Dieser war zwar vertrieben, nicht
einmal mehr bei dem gemeinsam genötigten
Mittagsmahl die Gesellschaft seiner Braut zu
haben. Anderserseits aber war er im höchsten
Grade zufrieden damit, daß ein günstiger Zufall
ihn von den beiden Aufpassern befreit, in denen
er, vom ersten Moment an, heimliche Feinde ge-
sehen. Auch Totommo war es, er konnte sich jetzt
freier bewegen und hatte mehr Zeit für seine
Privatangelegenheiten.

So hatte er zum Beispiel heute die Taverne
zum Zwecke aufgesucht, dem Sekretär Bericht
abzugeben, welcher jedoch wünschte, er in Ge-
sellschaft der beiden Witwen eine Schüssel Wallfisch
mit Tomaten zu genießen — sein Lieblings-
gericht. Auch die Deputierten des Palazzo Casrucco
noch nicht vertrieben gemacht.

Caterinella schmeckte zwar ein wenig, als sie
jedoch den guten Appetit ihres treuen Verehrers
sah, begann sie, vorher jedoch wünschte er, in Ge-
sellschaft der beiden Witwen eine Schüssel Wallfisch
mit Tomaten zu genießen — sein Lieblings-
gericht. Auch die Deputierten des Palazzo Casrucco
noch nicht vertrieben gemacht.

Bei dem zweiten Teller, den Totommo lernte,
lächelte sie schon, und wer weiß, ob die Ver-
söhnung bei dem dritten fertig gewesen wäre —

Freundliche Bitte

betreffend die Sammlungen für den Bau
einer Kirche in der Neustadt.

Indem wir den geehrten Mitgliedern unserer Stadtge-
meinde für die wohlwollende Theilnahme, welche sie
bisher unseren Bestrebungen zuwenden haben, hiermit
unsern herzlichsten Dank aussprechen, bitten wir
unsern Mitgliedern, die sich an der Sammlung betheiligen,
unsern Mitgliedern, die sich an der Sammlung betheiligen,
unsern Mitgliedern, die sich an der Sammlung betheiligen,

67845 Mt. 88 Pf.

beläuft, welche theils hypothekarisch, theils in Werth-
papieren angelegt und im Depositum der hiesigen
Kammerkassirer niedergelegt sind.

Das Vermögen hat sich im Jahre 1890 um
9257 Mt. 99 Pf.

vergrößert.

Bei der Ausdehnung, welche unsere Stadt ange-
nommen hat, steht sich das Bedürfnis einer Kirche
immer dringender heraus, wir sind daher der guten
Anschauung, daß unsere eben so ergebenen als thätigen
Mitglieder, die sich an der Sammlung betheiligen,
unsern Mitgliedern, die sich an der Sammlung betheiligen,

Der Christian Bartelt, Lohnbinder hierselbst,
ist ermächtigt, Beiträge für den genannten Zweck ent-
gegenzunehmen. Die geehrten Gönner wollen dieselben
in der ihnen demnächst vorliegenden Liste verzeichnen
und unsern herzlichsten Dank im Voraus entgegennehmen.
Wir wollen noch dankend hervorheben, daß uns auch
im vergangenen Jahre Herr Rektor Leese hierselbst
an Schiedsamt-Strassee

hat zugehen lassen.

Stettin im Februar 1891.

Poetter, General-Intendant.

Grat. Behr-Negendank, Oberpräsident der
Provinz Pommern. Haken, Oberbürgermeister.

Rud. Borchardt, Stadtverordneter und Schö-
ffenmeister. Steinhilber, Rechnungsrath.

Pauli, Pastor primarius. Thym, Bankdirektor.

Kühndahl, Justizath.

Schwarz, Administrator. Franz-Jahn, Rentier.

Am Freitag, den 20. Februar d. J., Mittags 12 1/2
Uhr, werden in unsern Geschäftsräumen Bücher, 19
die im öffentlichen Versteigerung angekauften Schenken
und Materialien-Abgänge öffentlich verkauft werden.
Die Bedingungen nebst Nachweisung der zum Verkauf
gehörigen Materialien liegen in den Stettiner-Bücherei
zu Berlin (Stettiner-Bücherei), Stettin (Berliner-Bücherei-
hof), Stargard i. Pomm., Schivelbein, Belgard, Köslin,
Eldorf und Danzig hohe Thor, sowie in den Bücherei
des Deutschen Submissions-Ausschusses und der Redaktion
der Allgemeinen Deutschen Submissionsberichte zur Ein-
sicht aus; auch werden dieselben auf portofreie Anfor-
derung gegen Einsendung von 50 H. unfrankirt von
uns befohrt. Etwa, den 4. Februar 1891. Königs-
lich S. C. Eisenbahn-Betriebs-Amt. (Eisenbahn-Direktions-
bezirk Bromberg.)

Bekanntmachung.

Sonntag, den 21. d. Mts., Vorm. 11 1/2 Uhr,
soll die an der Ecke der Kaiser Wilhelm- und der
Eisenbahnstraße im Bauwerk III. belegene Parzelle 3a
von 1126 qm Größe öffentlich versteigert werden.

Der Termin findet Parzelle 10, 10. Grundsatz
rechts, statt. Die Verkaufsbedingungen sowie der Lage-
plan können in unserem Geschäftszimmer vorher einge-
sehen werden.

Stettin, den 3. Februar 1891.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Bekanntmachung.

Am 17. Februar, sowie am 3. und
17. März d. Js. werden wieder recht
zahlreich mit Rindvieh und Ferkeln be-
schickte Viehmärkte hierselbst stattfinden.

Magistrat
der Stadt Treptow an der Rega.

Buchführung.

Prakt. Brief. Unterrichts-
Correspondenz.
Rechnen.
Kunde.
Prop. u. Probe.
gratis.
Schreib-
schrift.
gratis.
Universal-
Bibliothek.
gratis.
F. Simon,
Abth. Buchf.,
Unterricht.
Berlin SW. 48.

Atelier

für Damenschneiderel
Frau Martha Hansen-
Schulz, Barndorf 21, parterre
Eleganteste und einfache Damen- und Kinder-
kleider werden tadelloso sitzend zu billigen Preisen an-
gefertigt.

Kirchliches.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Heute, Freitag, Abends 8 Uhr. Passionspredigt:
Herr Pastor Schulz.

Postschule Stettin.

Vorbereitungsschule für den Postdienst.
Vorsteher durch Direktor Weber.

Unverricht im Hebschnitt.

Frondmalen, sowie im Reimen von Blumen
aus Gummimasse, ertheilt
Martha Lottig, Deichstr. 65,
Seiten 11.

Doppelte Buchführung

kaufm. Rechnen, Wechsel- und Schenkung
lehrt gründlich gegen geringe Monatsraten das erste
kaufmännische Unterrichtsinstitut von
Jul. Morgenstern.

Lehrer der Handelswissenschaften in Magdeburg,
Jacobstraße Nr. 37.

Man verlange Prospekt und Lehrbriefe Nr. 1 franco
und gratis zur Durchsicht.

Präparanden-Anstalt zu Jastrow.

(Wohn-Verkehrsbahn.)
Die Aufnahme neuer Zöglinge zur Vorbereitung für
ein königliches Lehramtsamt erfolgt am 4. April d. J.
Die seit 1874 bestehende Anstalt ist unter ministerieller
Genehmigung durch die königliche Regierung gegründet
und erhält Staatszuschuß. Die Pensionen sind äußerst
billig. Meldungen werden jederzeit vom Vorsteher
Dahmerstein angenommen.

Pension für Gymnasialisten

Jena.
Seit 1885. Unmüßige Lage im Vorort, die Vorzüge
des ländl. Aufenthalts mit denen des häuslich ver-
bindend. Klima als 1. Klasse anerkannt. Gewissen-
hafte, individualisirende Erziehung. Wohnung, Aufsicht
und Anleitung bei den Schularbeiten. Vielfältige Ge-
sundheit, den Körper zu üben. Empfehlungen zu Dis-
tinktion.

Dr. Meyer.

Präparanden-Anstalt zu Jastrow.

(Wohn-Verkehrsbahn.)
Die Aufnahme neuer Zöglinge zur Vorbereitung für
ein königliches Lehramtsamt erfolgt am 4. April d. J.
Die seit 1874 bestehende Anstalt ist unter ministerieller
Genehmigung durch die königliche Regierung gegründet
und erhält Staatszuschuß. Die Pensionen sind äußerst
billig. Meldungen werden jederzeit vom Vorsteher
Dahmerstein angenommen.

Pension für Gymnasialisten

Jena.
Seit 1885. Unmüßige Lage im Vorort, die Vorzüge
des ländl. Aufenthalts mit denen des häuslich ver-
bindend. Klima als 1. Klasse anerkannt. Gewissen-
hafte, individualisirende Erziehung. Wohnung, Aufsicht
und Anleitung bei den Schularbeiten. Vielfältige Ge-
sundheit, den Körper zu üben. Empfehlungen zu Dis-
tinktion.

Dr. Meyer.

Präparanden-Anstalt zu Jastrow.

(Wohn-Verkehrsbahn.)
Die Aufnahme neuer Zöglinge zur Vorbereitung für
ein königliches Lehramtsamt erfolgt am 4. April d. J.
Die seit 1874 bestehende Anstalt ist unter ministerieller
Genehmigung durch die königliche Regierung gegründet
und erhält Staatszuschuß. Die Pensionen sind äußerst
billig. Meldungen werden jederzeit vom Vorsteher
Dahmerstein angenommen.

Pension für Gymnasialisten

Jena.
Seit 1885. Unmüßige Lage im Vorort, die Vorzüge
des ländl. Aufenthalts mit denen des häuslich ver-
bindend. Klima als 1. Klasse anerkannt. Gewissen-
hafte, individualisirende Erziehung. Wohnung, Aufsicht
und Anleitung bei den Schularbeiten. Vielfältige Ge-
sundheit, den Körper zu üben. Empfehlungen zu Dis-
tinktion.

Dr. Meyer.

Präparanden-Anstalt zu Jastrow.

(Wohn-Verkehrsbahn.)
Die Aufnahme neuer Zöglinge zur Vorbereitung für
ein königliches Lehramtsamt erfolgt am 4. April d. J.
Die seit 1874 bestehende Anstalt ist unter ministerieller
Genehmigung durch die königliche Regierung gegründet
und erhält Staatszuschuß. Die Pensionen sind äußerst
billig. Meldungen werden jederzeit vom Vorsteher
Dahmerstein angenommen.

Pension für Gymnasialisten

Jena.
Seit 1885. Unmüßige Lage im Vorort, die Vorzüge
des ländl. Aufenthalts mit denen des häuslich ver-
bindend. Klima als 1. Klasse anerkannt. Gewissen-
hafte, individualisirende Erziehung. Wohnung, Aufsicht
und Anleitung bei den Schularbeiten. Vielfältige Ge-
sundheit, den Körper zu üben. Empfehlungen zu Dis-
tinktion.

Dr. Meyer.

Präparanden-Anstalt zu Jastrow.

(Wohn-Verkehrsbahn.)
Die Aufnahme neuer Zöglinge zur Vorbereitung für
ein königliches Lehramtsamt erfolgt am 4. April d. J.
Die seit 1874 bestehende Anstalt ist unter ministerieller
Genehmigung durch die königliche Regierung gegründet
und erhält Staatszuschuß. Die Pensionen sind äußerst
billig. Meldungen werden jederzeit vom Vorsteher
Dahmerstein angenommen.

Pension für Gymnasialisten

Jena.
Seit 1885. Unmüßige Lage im Vorort, die Vorzüge
des ländl. Aufenthalts mit denen des häuslich ver-
bindend. Klima als 1. Klasse anerkannt. Gewissen-
hafte, individualisirende Erziehung. Wohnung, Aufsicht
und Anleitung bei den Schularbeiten. Vielfältige Ge-
sundheit, den Körper zu üben. Empfehlungen zu Dis-
tinktion.

Dr. Meyer.

Präparanden-Anstalt zu Jastrow.

(Wohn-Verkehrsbahn.)
Die Aufnahme neuer Zöglinge zur Vorbereitung für
ein königliches Lehramtsamt erfolgt am 4. April d. J.
Die seit 1874 bestehende Anstalt ist unter ministerieller
Genehmigung durch die königliche Regierung gegründet
und erhält Staatszuschuß. Die Pensionen sind äußerst
billig. Meldungen werden jederzeit vom Vorsteher
Dahmerstein angenommen.

Pension für Gymnasialisten

Jena.
Seit 1885. Unmüßige Lage im Vorort, die Vorzüge
des ländl. Aufenthalts mit denen des häuslich ver-
bindend. Klima als 1. Klasse anerkannt. Gewissen-
hafte, individualisirende Erziehung. Wohnung, Aufsicht
und Anleitung bei den Schularbeiten. Vielfältige Ge-
sundheit, den Körper zu üben. Empfehlungen zu Dis-
tinktion.

Dr. Meyer.

Präparanden-Anstalt zu Bromberg.

Die Prüfung zur Aufnahme in die mit dem hiesigen Seminar verbundene
Klassische Präparanden-Anstalt, an welcher 8 Seminarlehrer und ein Präparanden-
lehrer unterrichten, findet Sonntag, den 14. März, Vormittags 10 Uhr, statt.
Der schriftlichen Anmeldung von Zöglingen sind beizufügen: 1) der Lauschein,
2) der Impf- und Wiederimpfungsschein, 3) ein Gesundheitsattest, ausgestellt von
einem zur Führung eines Dienstregels berechtigten Arzte, 4) ein Zeugnis des bi-
herigen Lehrers und Seesorgers. Bedürftige Zöglinge erhalten Unterstützung.
Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 6 Mk., der Preis für Wohnung und Kost
in den von dem Unterzeichneten zu erfahrenden Pensionen monatlich 25 Mk.
Bromberg, den 16. Januar 1891

Pflanz, kommissarischer Seminar-Direktor.

Paul Kupz & Co., Commandit-Gesellschaft.

Bau-Geschäft, Berlin N., Oranienburgerstr. 76.

Telegr.-Adr.: Contorlo Berlin. Fernspr.-Amt III Nr. 8322

besorgen alle Pörsengeschäfte p. Cassa. Zeit (ultimo) n. Prämie (beschränktes Risiko u.
angeregter Nutzen) constant und reell. Interessenten erhalten gratis erscheinende Information,
umfassenden Börsenbericht, sowie unsere Geschäftsbedingungen und Anleitung „zur rationellen
Capitaleanlage u. Speculation“.

Jucasso, Ausverkauf, Discont u. Creditverkehr auf alle Plätze der Welt.

„Mode und Haus“

Praktische Illustrirte Frauenzeitung
(laut amtlicher Postzeitungsliste in nahezu sämtlichen Poststationen verbreitet).

Abonnementspreis nur 1 Mk. vierteljährlich.
Billigste und geleseste Mode-, Handarbeiten- und Familienblatt.

zweimal monatlich erscheinend, enthält auf wenigstens 30 Seiten Text, mit ca. 60 künstlerischen
Original-Illustrationen.

„Moden-Novitäten“ für alle Gegenstände der Garderobe;
„Handarbeiten-Neuheiten“, praktisch verwerthbar;
„Handarbeits-Vorlagen“ in Naturgröße;
„Schneidmusterschablonen“, zur Selbstanfertigung moderner Costüme;
„Hausfrauen-Zeitung“ erschöpfendsten, praktischen Inhalts;
„Illustrirte Belletristik“, Beiträge erster Schriftsteller; actuelle Illustrationen;
„Illustrirte Kinderwelt“, zur Unterhaltung, Belehrung u. Erziehung der Kinder;
„Monogram-Alphabet“ in Kreuzstich und Plattstich;
„Münchenausstellung der Abonnentinnen“ etc. etc.

Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pf.
Für die kleine Mehrausgabe von 25 Pf. vierteljährlich bringt eine zweite Ausgabe von
„Mode und Haus“ neben Vorstehendem des Weiteren:

Farbenprächtige Stahlstich-Modebilder;
Bunte Handarbeiten-Vorlagen;
Schaustück-Monogramm-Gravüren.

Abonnements zum Vierteljahrspreise von 1 Mk., bzw. 1 Mk. 25 Pf. bei allen
Postanstalten und Buchhandlungen.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar

Illustrirte Damen-Zeitung für Mode, Handarbeit und
Unterhaltung.

Abonnementspreis = 2 1/2 Mark = vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.

Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar“ Berlin SW.

Schönheit des Antilizes

wird erreicht durch

Leichner's

Fettpuder

und Leichner's Hermelinpuder

(beste Gattung Fettpuder)

Gesichtspuder für Tag und Abend, festhaltend, macht die Haut schön, rosig, jugendfrisch,
weich; er ist unschädlich und man sieht nicht, dass man gepudert ist. — An allen Aus-
stellungen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet; im Gebrauch beim höchsten Adel, der
ganzen Künstlerwelt, und ist zu haben in allen Parfümerien, jedoch nur in verschlossenen
Dosen mit der Schutzmarke „Lyras und Lorbeerkranz“. Man verlange stets:

Leichner's Fettpuder.

L. Leichner, Königl. Hoftheaterlieferant, Parfümeur-Chimiste, Berlin.

Leichner's

Fettpuder

und Leichner's Hermelinpuder

(beste Gattung Fettpuder)

Gesichtspuder für Tag und Abend, festhaltend, macht die Haut schön, rosig, jugendfrisch,
weich; er ist unschädlich und man sieht nicht, dass man gepudert ist. — An allen Aus-
stellungen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet; im Gebrauch beim höchsten Adel, der
ganzen Künstlerwelt, und ist zu haben in allen Parfümerien, jedoch nur in verschlossenen
Dosen mit der Schutzmarke „Lyras und Lorbeerkranz“. Man verlange stets:

Leichner's Fettpuder.

L. Leichner, Königl. Hoftheaterlieferant, Parfümeur-Chimiste, Berlin.

Thatsache

ist, dass an keiner Börse
Europa's
so leicht,
sicher
und viel
zu gewinnen ist als an der
Börse
in London
und zwar ohne
nennenswerthes Risiko.

Der Werth der casellist
einführten best fundirten
Staatsanleihe- & Eisenb.-EE
s'lein repräsentirt einen
Werth von mehr als 1 Mark

55,000 000,000.

Dieses sowohl wie der immense
Immense Reichtum Englands
veranlassen einen so gr. sen
täglichen Umsatz, dass die
Summe desselben sich nicht
feststellen lässt, wodurch
reell verständlich die

Gewinn-Chancen

ausserordentlich erhöht
werden und unbegrenzt sind,
während das
Risiko auf 1 Procent
zu beschränken ist, so
dass schon mit ganz
geringem Capital
von £ 5 an fast täglich
100 Procent
und mehr zu gewinnen ist.

Wie aus unserem Circular zu
erkennen, haben wir für unsere
Kunden für jede £ 5 = 100 Mk. Anlage-
Capital, in einer Woche bis zu
100 Mark
Gewinn, und sehr häufig noch
größerer Erfolg erzielt, der
in Folge unserer mehr als
24-jährigen
Erfahrungen und bedeutende Verbin-
dungen fast unzweifelhaft ist. Unser
Wochen-Bericht
in deutscher Sprache,
der jeden Sonntag an
unsere Kunden in Deutschland
gratis und franco
versandt wird, enthält
ausführliche Informationen,
wonach genau zu beurtheilen,
in welchen Effecten mit Erfolg
in nächster Woche zu speculiren
ist. Alles Weitere ist aus dem
Circular zu ersehen, welches
auf Wunsch gratis und franco
übersenden die seit 1867 etablierten
Stockbrokers

A. S. COCHRANE & SONS,
13 & 14, Cornhill,
London, E.C.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette
und Handarbeiten.

Jährlich 24
Nummern
mit 250
Schmuck-
malerei.

Preis
viertel-
jährlich
Mk. 1.20
= 75 Pf.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toi-
lette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit
250 Schnittmustern und 250 Zeichnungen. Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zugs-Katalog
Nr. 1425). Probennummern gratis u. franco bei der Expe-
dition. — Wien 1, Opernstraße 5.

Die Lederhandlung

von
Jacob David, Stettin,
Nr. 2 Heiligegeiststr. Nr. 2,
vis-à-vis der Synagoge,
empfiehlt ihr Lager in sämtlichen Ober- sowie
Unterlebern.

Zur Nacht gebrachte Schäfte, auch bei Ent-
nahme einzelner Paare, zu billigen Engros-
Preisen.

Deckhengste.
Hier sind belgische 4jährige Hengste neben Ritters
mit Bankwitz bei Berlin zum Verkauf.

[illegible]

Fettleibigkeit
und die Verfaßtheit der inneren Organe
begleitet von Athemnoth, Blutaustausen, Herz-
schwäche, bekämpft man sicher durch den
Gebrauch der kais. Rath
Dr. Schindler-Barnay's
R. M. Marienbader
Reductionsspillen
ohne besond. Diät u. ohne Berufsbehinderung.
Nur echt aus der Marienbader Adler-Apothek,
mit diesem Marken. Zu M. 3.50 pro Schachtel zu
haben in den
Apo-
theken.
Schindler Barnay
Univ.-Rath.

Docheleg. reine Blüthgarmit mit Deck u. Riffen geg.
ortige Beschaffenheit preiswerth a. vert. Schachtel 2,14 r.
u. H. Madgett, sehr wachsam, ist billig zu vert.
Kronenhofstr. 6, Hof r. 8 Tr. 1

Bellevue-Theater.
 Direktion: **Emil Schirmer.**
 Freitag, den 13. Februar 1891. **Neuheit!**
 Samstag 15. Male: **Neuheit!**
Unsere Don Juans.
 Hugo Schnaabe — — — Dir. Emil Schirmer.
 Sonntags: Volksstämmische Vorstellung zu kleinen
 Preisen (Parquet 50 Pfg. u. z.):
Der arme Jonathan.

Stadt-Theater.
 Freitag (Parquet 2 *Stk.* u. Dugendbilletts unguiltig):
 Zweites Gastspiel des Hrn. **Selma Schoder**, vom
 Kaiserl. Hoftheater in St. Petersburg.
Carmen.
 Sonntags: Volksstämmische Vorstellung zu ermäßigten
 Preisen (Parquet 1 *Stk.* u.)
 Einmaliges Gastspiel des Hrn. **Steff Swoboda**,
Die Grille.